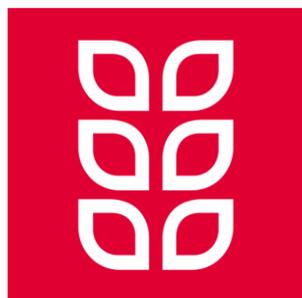




Ref. Kirche Baselland und ihre Werke: Partnerschaftliche Kooperation mit HEKS und Mission 21

Handout des Kirchenrats zuhanden der Kirchengemeinden
und Pfarerschaft.



HEKS
Brot für alle.



Editorial

Ging es im ersten Handout „Kirchliche Werke: Quo Vadis? Zukunft HEKS-Bfa und Mission 21“ (vom 4. April 2022) darum, die kirchlichen Werke und ihre Beziehung zu den Kantonal- und Landeskirchen vorzustellen, zeigt dieses Handout jetzt das Potential der Zusammenarbeit.

Dies geschieht zuerst anhand des Missionsverständnisses, das die theologisch-kirchliche Grundlage bildet. Danach werden die zwei Kooperationsprojekte vorgestellt, die Mission 21 und HEKS zusammen mit der ERK BL als Vorschlag bringen.

Missionsverständnis der ev.-ref. Kirche BL Drei Thesen und eine Handreichung

Der Aufbau mit drei Deutungen, die Gott trinitarisch als Schöpfer, als Sohn und als Heiliger Geist verstehen, folgt dem Anspruch eines zeitgemässen Missionsverständnisses: Auf einen biblischen Bezug folgt eine kontextuelle Wirkungsabsicht für unsere Gesellschaft.

«Ihr seid Salz für die Erde und Licht für die Welt.» (Mt 5,13-14)

- Das besondere Profil der Christinnen und Christen und ihrer Kirche(n) in einer Gesellschaft, die zunehmend säkular und religiös plural erscheint, muss «Public value» ausweisen, d.h. sie muss öffentlich sichtbar, offen und deutlich wahrnehmbar sein.
- Kirche muss zwingend und mutig Zivilcourage ausweisen, auch vom Rand der Gesellschaft her.

„Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn nieder, machten sich davon und liessen ihn halb tot liegen.“ (Lk 10,30)

- Christinnen und Christen ergreifen Position für die Menschen, die ausserhalb der Gesellschaft stehen. Sie haben den Anspruch, Teil der Zivilgesellschaft zu sein und diese zu verändern.
- Dabei versorgen sie nicht nur diejenigen, die unter die Räuber gefallen sind, sondern fallen den Räubern in die Hand.

«Ihr habt Freiheit zu allem, aber nichts soll euch gefangen nehmen.» (1 Kor 6,12)

- Die Kirche stellt die Frage nach dem Sinn und dem Ziel der Freiheit.
- Christen und Christinne engagieren sich dafür, dass Strukturen, die uns Menschen in der Gesellschaft verkrümmen (*incurvato in se*) lassen, nicht überhandnehmen und dass wir weder verbogen noch vereinnahmt werden.

Mission gelingt, ...

... wo der Glaube in den Gemeinden und in der Zivilgesellschaft so gelebt wird, dass er nach innen & aussen ausstrahlt.

... wenn Menschen gerne in die Kirche kommen und etwas von dem finden, was sie für sich und andere Menschen suchen und finden.

... wenn die Mitglieder der Zivilgesellschaft den besonderen Charakter der christlichen Botschaft nicht nur wahrnehmen, sondern sich anstecken lassen.

... wenn spürbar wird, dass der christliche Glaube nur in Freiheit gelebt werden soll/kann.

... wenn das Engagement für unterdrückte Menschen und gegen ungerechte Ordnungen dazu führt, dass die Kirche sich politisch und religiös gegen Kriege engagiert, sich gegen den Klimawandel einsetzt und ihre Stimme für unterdrückte und ausgegrenzte Menschen öffentlich erhebt.

Kooperationsprojekte ERK BL mit Mission 21 und HEKS

Einleitung

Die Kantonalkirche der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft und die beiden kirchlichen Werke Mission 21 und HEKS wollen ihre Zusammenarbeit mit einem Kooperationsprojekt stärken und sichtbar machen. Gleichzeitig wollen sie den Kirchgemeinden ermöglichen, an dieser Projektzusammenarbeit zu partizipieren.

Die beiden Projekte bilden jeweils einen Schwerpunkt der Arbeit und des Einsatzes ab:

- Ist dies bei HEKS die seit der Gründung 1946 auch der humanitäre Einsatz in Osteuropa, so hat Mission 21 mit ihrem Trägervereinen Basler Mission ihre Tätigkeit im globalen Süden bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufgenommen.
- Das HEKS Projekt legt den Fokus auf Gesundheit durch das Spitex-Projekt von Diakonia in Rumänien und der Westukraine. Die Kooperation mit Mission 21 bezieht sich auf das Thema der Ernährungssouveränität und umfasst mehrere Projekte.

Die Kooperationen werden von einer kleinen Arbeitsgruppe, bestehend aus Delegierten der ERK BL und Mission 21/ HEKS begleitet.

Information und Einbezug der Kirchgemeinden BL

Der Kirchenrat informiert über das Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS ihre Kirchgemeinden regelmässig über das Projekt. Die Kantonalkirche verpflichtet sich über einen Zeitraum von fünf Jahren (2024-2029) das Projekt zu unterstützen und die Kirchgemeinden aufzufordern, entsprechende Kollekten zu erheben. Sie bieten den Kirchgemeinden die Möglichkeit, über Vorträge, Bildungsanlässe und Begegnungen das Projekt für ihren Kontext erfahrbar und nachvollziehbar zu machen.

Mission 21: Kooperationsprojekt «Ernährungssouveränität»

Das Thema der Ernährungssouveränität betrifft uns alle – die Länder im Weltsüden, die besonders betroffen sind und uns, die wir im globalen Norden leben.

Beim Handel mit Lebensmitteln steht der wirtschaftliche Gewinn im Zentrum, welcher sehr oft den globalen Süden benachteiligen. Zum anderen zeigen sich negative Folgen des Klimawandels auch und gerade in Bezug auf die Ernährungssouveränität im globalen Süden.

Die Menschheit hat noch nie so viele Nahrungsmittel produziert wie heute und doch leiden weltweit rund 735 Millionen Menschen an akutem und chronischem Hunger (Welthungerhilfe, 2022). Weitere 2,3 Milliarden sind laut der Welternährungsorganisation von Mangelernährung betroffen (2021).

Dieses Kooperationsprojekt soll ein wechselseitiges voneinander Lernen fördern, lokale Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und zu einer globalen Solidarität ermutigen.

Im Folgenden werden Projekte von Mission 21 vorgestellt, welche das Thema der Ernährungssouveränität im Mittelpunkt haben. Die Gelder werden nicht direkt an einzelne Projekte überwiesen, sondern kommen dem Fond „Ernährungssouveränität“ zu. Dadurch ist eine Zuteilung zu den einzelnen Projekten je nach aktuellem Finanzierungsstand möglich.

Nigeria

Nigeria ist das mit Abstand bevölkerungsreichste Land Afrikas. Rund 225 Millionen leben in diesem westafrikanischen Land. 40% der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze und ist auf Selbstversorgung angewiesen. Der Klimawandel beeinträchtigt die Ernten und es treten immer häufiger extreme Wetterereignisse auf. Im Projekt werden Bauern und Bäuerinnen in nachhaltiger Landwirtschaft, Mischkulturen und umweltfreundlichen Schädlingsbekämpfungsmethoden geschult. Das Ziel ist, dass sich Familien mit ihrem Landbau ernähren können.»



Bildung für eine nachhaltige ökologische Entwicklung in Nigeria
Projektnummer: 162.1030

Bolivien und Peru

Die Menschen, die in den Anden leben, sind oft von Mangelernährung betroffen. Unsere Partner arbeiten im Hochgebirge Perus und Boliviens, vor allem in der Gegend rund um den Titicacasee mit über 4500 Quechua- und Aymara-sprachigen kleinbäuerlichen Haushalten zusammen. Im respektvollen Austausch wollen sie die Menschen körperlich und seelisch stärken und gleichzeitig dafür sorgen, dass sie respektvoll mit der Natur umgehen, wie es ursprünglich gewohnt sind.

Dank dem agrarökologischen Anbau können Familien die Böden und Äcker im Einklang mit der Natur bewirtschaften, und mit Hilfe von lokalem Saatgut, eigens erstelltem Biodünger und kleinen Gewächshäuser neue Ernährungssysteme schaffen, die den Familien das ganze Jahr über nährstoffreiches Essen liefern und Einkommen generieren.



Ernährungssouveränität in den Anden
Projektnummer: 420.1020

Weitere Projekte



Klima schützen, Frauen stärken: Nachhaltige Landwirtschaft in Tansania
Projektnummer: 186.1505



Ernährungssouveränität in ländlichen Gebieten im Südsudan
Projektnummer: 179.1021

Begleitmassnahmen von Mission 21

Mission 21 stellt Aktivitäten zur Verfügung, welche von den Kirchgemeinden individuell gebucht werden können:

- Herbstkampagne 2024 zum Thema „Ernährungssouveränität“ in den Anden.
- Vorstellung der Projekte und des Themas in den Kirchgemeinden.
- Ökumenische Gäste aus den Projekten für Anlässe in den Kirchgemeinden.
- Bildungsangebote für Jugendliche (z.B. Konfirmand*innen, Regionaler Konftag) zum Thema.
- Bildungsangebote für Erwachsene zum Thema
- World Arts – Musikalisch-poetische Weltreise. Melodien und Lieder aus den Projektändern von Mission 21 und Poesie zu Wachsen und Werden aus verschiedenen Kulturen.

Kontaktperson für Fragen an Mission 21

Jacqueline Brunner (Verantwortliche Kirchliche Partnerschaften):
Jacqueline.Brunner@mission-21.org / Tel.: 061 260 23 37

HEKS: Kooperationsprojekt «Spitex-Dienst» in Siebenbürgen (Rumänien) und der Westukraine

Während sich die Städte in Rumänien in den letzten zwei Jahrzehnten weiterentwickelt haben, scheint die Zeit auf dem Land stillzustehen. In vielen Dörfern mangelt es an grundlegender Infrastruktur. Viele Menschen ziehen deshalb in die Städte oder ins Ausland. Zurück bleiben vor allem RentnerInnen, deren Situation problematisch wird, wenn sie Pflege benötigen. HEKS hat zusammen mit der Stiftung «Diakonia» der Reformierten Kirche Siebenbürgens den Hauspflegedienst nach dem Vorbild der schweizerischen Spitex aufgebaut.

Ziel ist es, die Lebensqualität von älteren und pflegebedürftigen Menschen im ländlichen Siebenbürgen zu verbessern und den Hauspflegedienst schrittweise auszubauen. Dank diesem Angebot erhalten die Bedürftigen eine qualitativ hochstehende medizinische, pflegerische und soziale Unterstützung durch das ausgebildete Pflegefachpersonal und können in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Die Besuche bei den Menschen zu Hause sind ein wichtiger Kontakt, der auf Wunsch durch seelsorgerliche Begleitung von Pfarrpersonen ergänzt wird.

Bis heute hat «Diakonia» in 131 Dörfern in sechs Regionen im ländlichen Siebenbürgen Hauspflegedienste eingerichtet. Davon profitieren jährlich rund 15'000 betagte und pflegebedürftige Menschen, unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit.

In der Westukraine will das Projekt 374 ältere Menschen nachhaltig erreichen. Ihre Situation unterscheidet sich von derjenigen der Menschen in Rumänien. In der Westukraine sind die Auswirkungen des andauernden Krieges vielfältig. Aufgrund der obligatorischen Wehrpflicht haben viele junge Menschen die ländlichen Gebiete verlassen, was die ohnehin schon erhebliche Abwanderung noch verstärkt. Ältere Menschen fühlen sich mit wenig Unterstützung durch das staatliche System und sehr niedrigen Renten im Stich gelassen. HEKS und seine Partner reagieren auf diese kritische Lücke und stellen in sieben Arbeitsorten (Dörfern) Wohnungen für ältere Menschen bereit. Währenddessen beteiligen sich 18 professionelle Betreuungspersonen an der Kapazität der Teams vor Ort. Auch zwischen dem Projekt in Rumänien und dem in der Ukraine wird eine kontinuierliche Kommunikation, Praxisaustausch und Unterstützung gewährleistet.

Die ERK BL hat seit rund zehn Jahren einen regelmässigen und professionellen Kontakt mit Diakonia, dem Hilfswerk der reformierten ungarisch sprechenden Kirche in Siebenbürgen (Transsilvanien) aufgebaut. Was angefangen hat mit dem regelmässigen Besuch von Konfirmandengruppen, wurde später erweitert durch die professionellen Spitex-Fachfrauen aus der Schweiz. Die KonfirmandInnen haben während ihres Konflagers in der Nähe von Brasov (Kronstadt) die Häuser und Gärten von älteren Menschen gereinigt und sie unterstützt. Die Fachfrauen für Hygiene und Wundversorgung haben bei Schulungen von Diakonia ihre Kenntnisse vermittelt und stehen heute auch virtuell im Austausch mit ihren Kolleginnen in Rumänien.



„Spitex-Dienst“ in Siebenbürgen (Rumänien)
Projektnummer: 942.382

Begleitmassnahmen von HEKS

HEKS hat folgende Angebote für die Kirchgemeinden im Rahmen der kirchlichen Zusammenarbeit:

- Vorstellung der Projekte und des Themas in den Kirchgemeinden.
- KiZa (Kirchliche Zusammenarbeit): Besuch in den Gemeinden
- KiZa-Tagung mit Gästen aus den Projekten
- Bildungsangebote für Jugendliche (z.B. Konfirmand:innen, Regionaler Konftag) zum Thema.
- Bildungsangebote für Erwachsene zum Thema

Kontaktperson für Fragen an HEKS

Solange Ullrich (Projektdienst): projektdienst@heks.ch / Telefon: 044 360 88 10